

Dennis Senzel, M.A.

2006-2009 Studium der Germanistik und Allgemeinen Rhetorik an der Universität Tübingen (B.A.); 2009-2012 Studium der Deutschen Literatur an der Humboldt-Universität zu Berlin (M.A.); seit 2013 Stipendiat der Elsa-Neumann-Stiftung.

Dissertationsvorhaben

"Makulatur und Recycling. Zur Literatur- und Praxisgeschichte der Makulierung in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts"

Das Dissertationsvorhaben geht von der Annahme aus, dass über die soziale und kulturelle Praxis der Makulierung – der aus ökonomischen, technischen oder ästhetischen Gründen bedingten Aussortierung schriftlicher Erzeugnisse aus dem Literaturmarkt – epistemische Veränderungen des Literatursystems sichtbar gemacht werden können. Die wissenschaftliche Erfassung dieser vor allem in der ersten Hälfte des 19. Jhd.s literarisch, publizistisch und verlagsökonomisch breit rezipierten und kommentierten Praxis konzentrierte sich bisher auf deren motivische Anwendung in einzelnen literarischen Texten. Eine umfassende Kultur- und Praxisgeschichte der Makulierung innerhalb des Literatursystems, die auch die Anchlüsse an Wissensformationen wie die aufkommende Germanistik berücksichtigt und die darüber hinaus eine Analyse der De- und Revalidierungen literarischer Objekte und Agenten auf dem Literaturmarkt, mithin eine Erfassung literarischer ‚Recyclingprozesse‘, durchführt, fehlt bis jetzt. Aus diesem Grund soll das heterogene Praxisgefüge im Umfeld von Makulatur zunächst aus materialitätsorientierter, verlagsökonomischer, rechtlicher und philologischer Perspektive erfasst werden. Schwerpunkt sind hier die beschleunigten Ausprägungen der Makulierung nach 1800. Damit wird die Voraussetzung geschaffen, in einem zweiten Schritt zu untersuchen, wie Makulierung als Ausdruck eines sich dynamisch und kontrovers verstehenden Literatursystems in literarischen Texten initiiert, alludiert und reflektiert wird. Die Ausgangslage dafür bilden drei Fallbeispiele: Jean Paul, E.T.A. Hoffmann und Adalbert Stifter. Eine derartige Arbeit, die auf die literaturgeschichtliche Zäsur zu Beginn des 19. Jhd.s fokussiert, eröffnet so auch Rückschlüsse auf gegenwärtige Umbrüche des Literatursystems unter dem Eindruck neuer digitaler Kommunikations- und Speicherformen.

Betreuerin

Prof. Dr. Ulrike Vedder, Institut für deutsche Literatur, Humboldt-Universität zu Berlin

Kontakt

senzelden[at]gmail.com